



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

74 (14.2.1934) Mittag-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238204)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckgeschäftsstelle: D 1, 4-6, Heerespeicher, Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 175 90 - Trahanstrasse: Remajett Mannheim

Kunstpapier: 28 mm breite Millimeterpapier 3, 70 mm breite Normalmillimeterpapier 10 1/2. Für im Voraus zu druckende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Bergleichen oder Zahlungsverzögerung wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstandort Mannheim

Mittag-Ausgabe A u. B

Mittwoch, 14. Februar 1934

145. Jahrgang - Nr. 74

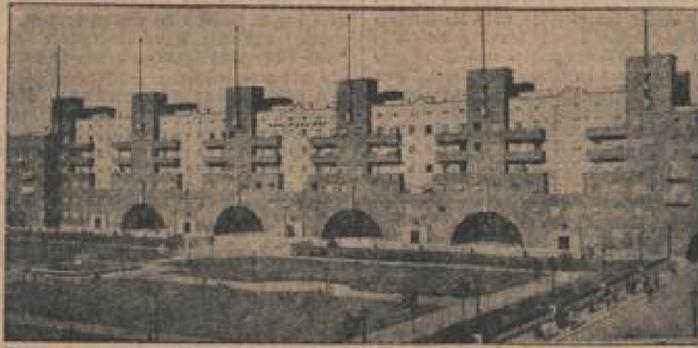
# Der Bürgerkrieg in Oesterreich

## Neuer meldet 500 Tote

Meldung des DNB.

— Wien, 14. Februar.

Noch immer ist durchaus keine Klarheit darüber zu erlangen, was das Blutbad von Wien bis jetzt an Todesopfern gekostet hat. Es läßt zwar die Zahl von 884 Toten an, jedoch wird behauptet, daß diese Angabe aus unvollständigen Quellen stammt und daß sie als reine Kombination anzusehen sei. Die einzig sichere Angabe, die zur Verfügung steht, ist die über die Zahl der Personen, die schwer verwundet in das „Allgemeine Krankenhaus“ eingeliefert wurden und dort ihren Verletzungen erliegen sind. Diese Zahl betrug bis zuletzt auf 124 Personen.  
Ferner sollen in den Nachmittagsstunden vom Dienstag 100 Leichen bei der Prosektion des Anatomischen Instituts eingeliefert worden sein. Die Leichenbestattungsgesellschaft gibt an, daß sie am Montag, 13. Februar, am Dienstag 145 Personen beigesetzt hat. Dazu kommen noch 13 Fälle, in denen sie lediglich den Eintritt des Todes feststellen konnte. Bei all diesen Angaben kann es sich selbstverständlich um nur Teilzahlen handeln.



Ober: Der Carl-Marx-Hof, eine große Arbeiterkolonie im Wiener Norden, in der sich die Kampfhandlungen ereigneten und eine Einwirkung der Kämpfe verzeichnet. Unten: Soldaten bringen einen Wagen der Straßenbahn, der infolge des Straßenschauspiels zum Stillstand gekommen war, ins Depot.

## Berichte von Augenzeugen

Hunderte von Toten und Verwundeten unter den Trümmern der Häuser

Meldung des DNB.

Freiburg, 13. Februar.

Von Teilnehmern an den Kämpfen der beiden letzten Tage in Oesterreich bzw. von Augenzeugen einer Anzahl der Kampfhandlungen zwischen österreichischen Marxisten und der Regierung der Sozialdemokratie erhält man hier eine Reihe von Fakten mit den amtlichen Berichten der Wiener Regierung nicht im Einklang stehen. Besonders heftig tobten die Kämpfe bis in den heutigen Nachmittagsstunden um die ausgedehnten Wohnbauanlagen der Gemeinde Wien, der Wohnbauanlage von Sandstein, die sich vom Wiener Gemeindebezirk Hernals nach jenen von Ottakring hinzieht. Diese Wohnbauanlagen beherbergen Hunderttausende von Mietern, meist Arbeiter, wohl aber auch Angehörige. Mehr als die Hälfte dieser Mieter kann den Marxisten zugehört werden, der Rest den Nationalsozialisten, die sich am Kampfe nicht beteiligten, trotzdem aber die Gebäude nicht verlassen konnten, teils durch die schwer bewaffneten sozialdemokratischen Schutzbundler, teils durch Belagerung von Polizei und Militär davon gehindert wurden.

Unter den Hunderten von Toten und Verwundeten, die in diesem riesigen Gebäudekomplex eingeschlossen sind, befinden sich auch zahlreiche unbeschuldete, an den Kämpfen überhaupt nicht beteiligte Opfer, die selbst Nationalsozialisten waren.

Hundert eines der vielen Häuser aus diesem Komplex am frühen Dienstag nachmittag von Polizei und Militär besetzt worden war, erwiderte es sich, daß es bereits vollkommen eingeschlossen und sämtliche Zugänge entweder tot oder schwer verwundet worden waren. Erst gelang es der Gendarmerie, dieses zur Ruine verfallene Gebäude zu besetzen.  
Manuelle fuhren Sanitätsautos und Krankenwagen vor, um die Opfer fortzuführen. Besonders

heftig tobten die Kämpfe um das marxistische Arbeiterheim in Ottakring, das gleichfalls als Festung angesehen erschien. Das Heim war in weitem Umfange abgebrannt. Die amtliche Meldung von der Einschließung dieses Gebäudes stimmt unvollständig.

Es verlautet gerücheltweise, daß die Einschließung des im Bezirk Ottakring gelegenen Volkstheater von Artillerie der Regierung durch einen Schützenschiff erfolgte.

Wenig minder heftig waren die Kämpfe um die größte Wohnbauanlage von Wien im Bezirk Hernals und um den Bahnhof dieses Vorortes. Die Polizei wurde vom Dienstag morgen ab mehrmals den Bahnhof, der im Laufe des Tages mehrmals den Besatzern wechselte. Auf beiden Seiten mußten Dutzende von Toten und Verwundeten gelassen sein.

Der Carl-Marx-Hof, dieser einer mächtigen marxistischen Festung gleichende Wohnbaukomplex, wurde Dienstag in den Nachmittagsstunden unter Artilleriebeschuss genommen. Die Marxisten erwiderten das Feuer heftig. Einzelne Gebäude teile wurden von Artilleriebeschuss amolgt.

Was alles unter den Trümmern liegt, läßt sich gar nicht feststellen. Dies ist der Widerstand der Marxisten äußerst heftig. Auch hier wohnen zahlreiche Nichtkämpfer, die als Gefangene von beiden Seiten die Opfer der Kämpfe wurden.

In den Vormittagsstunden fuhr in gebrochener Stellung eine Batterie von Feldhaubitzen auf, die den Schützengraben unter Feuer nahm. Bis zur Mittagsstunde tobte der Kampf auf beiden Seiten. Artilleriebeschuss lag zu erweisen. Obwohl die Kampfhandlungen rundweg ab, auch hier waren die Nationalsozialisten eingeschlossen und die unbeschuldeten Opfer.

Es habe festgestellt werden können, daß die Städtische Feuerwehre in vielen Fällen mit den Marxisten gemeinsame Sache gemacht habe. So seien im Schlingensiefel im 21. Bezirk, wo nach dessen Einnahme 400 Schutzbundler verhaftet worden seien, Handtranchen aus dem Besitz der Städtischen Feuerwehr gefunden worden. Von den verhafteten Schutzbund-

lern werde ein beträchtlicher Teil vor das Städtische Gericht kommen. Fast alle marxistischen Führer seien im Gewächshaus der Städtischen Behörden.  
Zum Schluß gedachte der Schutzbundler der „großen Zahl gefangenener Angehöriger der städtischen Feuerwehre“. Er rief sie an die Arbeiter eine Wohnung zur Einfuhr und Bestimmung.

## Was wird in Oesterreich?

Unter obiger Überschrift heißt es in einem Artikel der in Berlin erscheinenden „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“ unter anderem: Die blutigen Ereignisse in Oesterreich haben mit einem Schlag die unheilbaren politischen Ereignisse in diesem Lande aller Welt offenbar gemacht. Diejenigen, die den Nationalsozialismus als Träger des Bürgerkrieges und als Gefahr für den Bestand des Staates vor der Welt denunzierten, haben sich nun selbst als die Schuldigen an der Katastrophe erwiesen. Es gibt nur eine Möglichkeit, dem Chaos in Oesterreich unmittelbar ein Ende zu setzen, und damit diesen Brandherd in Mitteleuropa auszurotten. Sie besteht darin, unverzüglich einen Schutzbund zu ziehen und dem österreichischen Volk selbst das Bestimmungsrecht über sein Schicksal in die Hand zu geben. In einer wirksamen Verteidigung und Befreiung des österreichischen Staates bedarf es keiner höchst zweifelhaften internationalen Hilfeleistung durch den Völkerverbund, sondern das österreichische Volk ist allein in der Lage, seine Verhältnisse zu ordnen, wenn sich ohne Zögern diejenigen Kräfte zusammenschließen, die das Recht haben, das Volk in Oesterreich zu vertreten und eine Regierung zu bilden, die alle diejenigen Elemente umfaßt, die willens sind, einer solchen grundlegenden Neuordnung der politischen Verhältnisse in Oesterreich ihre Unterstützung zu geben und die über die Kräfte verfügen, sie gegen jeden Angriff zu verteidigen. Die Legitimation einer solchen Regierung könnte nur in einem sofortigen Appell an das österreichische Volk liegen. Damit würden endlich die legitimen Kräfte an die Stelle von illegalen Abenteurern treten, die Oesterreich heute zum Schauplatz blutigen Bürgerkrieges zum Schaden des Volkes machen. Die Nationalsozialisten Oesterreichs, deren Kraft und Stärke im deutschen Volke Oesterreichs unangreifbar verwurzelt ist, wissen mit der gleichen Sicherheit, das ihre Stunde gekommen wird, wie sie wissen, daß Volkstümliche Stunde gekommen hat. Je eher und jäheller sie kommt, um so besser für das schmerzgeprüfte österreichische Volk.

## Ein Ultimatum der Regierung

— Wien, 14. Februar.

Die Regierung hat bekanntgegeben, daß, wenn bis Mittwoch morgen 9 Uhr nicht jeglicher Widerstand aufgehoben ist, das Kriegsgericht gegen alle Widerstandstäter die Todesstrafe durch den Strang verhängen wird. Die erste Sitzung des Kriegsgerichts ist Mittwoch 9 Uhr.

Die Stromversorgung in der Innere Stadt funktioniert nach wie vor, dagegen herrscht noch immer die meiste Arbeit der Gaswerke.

Auch in Linz wurde bis zu den späten Abendstunden noch heftig gekämpft. Aus allen Teilen des Landes lauten Meldungen von neuauftretenden Widerstandsherden ein.

## Massenflucht nach Ungarn

— Budapest, 13. Februar.

Das ungarische Koloniat ist für Mittwoch erwartet zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Ereignisse in Oesterreich. Vor allem soll die Frage der Unterstützung der in Massen aus Oesterreich nach Ungarn strömenden Flüchtlinge und die Abwehr der nichtmarxistischen Elemente erörtert werden. Politische Personalitäten, die am Kampf gegen die österreichische Regierung aktiv teilgenommen haben, sollen — wie verlautet — in Ungarn nicht aufgenommen werden.

## Keine Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Heimwehr und NSDAP

— München, 14. Febr. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP teilt mit: Die in Oesterreich offenbar planmäßig im Umlauf gehaltenen Gerüchte, wonach zwischen Heimwehr und NSDAP Waffenstillstandsverhandlungen geführt würden, oder sogar schon zum Abschluß gekommen sein sollen, entsprechen in allen Teilen in keiner Weise den Tatsachen. Der Kampf der NSDAP gegen das Zentrum Oesterreich wird kompromisslos weitergeführt.

## Die englische Arbeiterpartei zur Lage in Oesterreich

— London, 14. Februar.

Das Vorgehen der österreichischen Regierung gegen die Sozialdemokraten hat bei der englischen Arbeiterpartei und dem englischen Gewerkschaftsbund große Erregung hervorgerufen. Am Dienstagabend wurde mitgeteilt, daß der Generalsekretär des englischen Gewerkschaftsbundes, Clarke, am









# Südwestdeutsche Umschau

Wittmoeh, 14. Februar 1934

Neue Waanheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

5. Seite / Nummer 74

## Aus Baden

### Kraftfahrer von einer Zange gerettet

\* Forbach, 14. Febr. Ein Personenkraftwagen aus Darmstadt, der mit drei Personen besetzt war und aus der Richtung Rastatt nach Kom, geriet an einer gefährlichen Kurve hinter Forbach und Schilber, über die sich ein tiefer Graben erstreckte. Nur dem Umstände, daß der Kraftfahrer selbstbeständig den Motor abstellte und sich der Boden an einer Zange hingelenkt, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

### Funde aus grauer Vorzeit

\* Zanderholsheim, 14. Febr. Bei den Erdarbeiten für einen Neubau ließ man in Oberwiltshausen auf zahlreiche Gefäßscherben, Tierknochen, Teile eines Radfahrs und große Stücke geschliffener Steine. An den Wänden der Ausgrabungsgrube sichtbar waren Profile von Wohn- und Kellergruben. Nach Ansicht von Prof. Dr. W. Heideberg stammen die bedeutendsten Funde, die dem hiesigen Heimatmuseum zur Verfügung gestellt wurden, aus der späteren Bronzezeit.

\* Pfalzgraben, 14. Febr. Im Rosenpark fand hier eine Schatzkammer, bei der alle vier hiesigen Museumsvereine vertreten waren und die dem Zweck hatte, eine Arbeitsgemeinschaft der Pfalzgraben Pfalzgraben und Leben zu stiften. Der Vorsitzende der Veranstaltung, Herr W. Heideberg, gibt bekannt, daß er vom Bezirksleiter Herrn Hermann Herrmann, zum Ortsgruppenleiter ernannt worden sei. Zum Ortsgruppenleiter wurde Herr August Heideberg ernannt. Der erste Vorsitzende des Bezirks Schwenningen im Badischen Landratsamt findet am Sonntag, 25. Februar 1934 im Hofsaal statt. Die Ortsgruppe Pfalzgraben hat als Begrüßungsrede zum Bezirkskongress die Rede „Ich liebe dich“ und „Korcorose“ vorgetragen. Es ist weiter bestimmt worden, während der allgemeinen Versammlung möglichst allmonatlich eine Geländeprobe aller hiesigen Sauer einzulegen.

\* Heideberg, 14. Febr. Die Stadt plant bekanntlich die Errichtung eines Rathauses im Zusammenhang mit der Ausschaltung des Städtgerichts, wozu die städt. Baukommission ein Bauprojekt entworfen hat. Es ist eine Entwürfe ein, von denen aber keiner den ersten Preis erhielt. Es wurden vielmehr zwei weitere Preise ausgeteilt in Höhe von je 750 Mark, und zwar an die Architekten Hettlinger und Schröder-Heideberg gemeinsam für ihren Entwurf, und an Philipp Jänigk-Heideberg-Heideberg. Außerdem wurde ein dritter Preis von 300 Mark ausgeteilt. Zwei Entwürfe wurden zu je 75 Mark angekauft. Die Entwürfe werden demnächst in Heideberg öffentlich ausgestellt werden.

\* Wiesloch, 14. Febr. Das Innenministerium hat auf Antrag des Bezirksamtes Wiesloch die Wahl des Wäckermeisters Franz Heideberg als Mitglied bestätigt.

### Braune Messen in Baden

\* Karlsruhe, 14. Febr. Der Landesbeauftragte für die Wirtschaftliche Propaganda, Herr Heideberg, teilt mit: Vor dem unmittelbaren Beginn der Braunen Messen, Deutsche Waren und gerade für uns als Grenzland, der Grenzlandverhältnisse verbunden mit dem wichtigen Zweck, die Wirtschaft zu unterstützen, sind die Messen und Ausstellungen im Dritten Reich zu fördern. Nicht mehr der Kampf aller gegen alle, nicht mehr Konkurrenzneid, nicht mehr der Kampf des einzelnen Kaufmanns gegen den anderen (schlechten Handwerker, sonstigen unrichtigen Lebensweise, der das Wohl der Volksgenossen, nicht diesen Messen und Ausstellungen die Höhe auf wirtschaftlichem Gebiet, das sich vollentwickelt wieder aufgebaut werden und diesen Stand erhalten, der der deutschen Wirtschaft, Gewerbe und auch der Landwirtschaft, in der Volkswirtschaftliche Bedeutung die Ausstellungen und Messen haben, zeigen uns die Wert der Braunen Messen des Reiches und nicht zuletzt auch die Grenzland-Verhältnisse in Karlsruhe im Jahre 1934. Man gleich, wo die Messen stattfinden.

## Vom Weingeschmack und Weinverständnis

Von Josef Adolf Schmitt-Kremer

### Probos und Problematik

Wenn man Wein schmecken, vergleichen, nach der Güte beurteilen will, dann muß man ihn vorher probieren. Das ist eine triviale Wahrheit, weil es selbstverständlich ist. Es gilt Menschen, die das überaus unpopuläre Wort Weinprobe mit dem hochförmlichen Imperator Probos in Verbindung bringen, wozu sie sich zweifellos mindestens ebenso sehr im Recht befinden wie jene Antialkoholiker, die von denen, die den Wein probieren, als von problematischen Naturen reden. Es bleibt dahingestellt, welcher dieser beiden Begriffe mit einer wirklichen Weinprobe verwandt ist. Vielleicht beide. Die Weinprobe selbst ist eine triviale Handlung, denn sie ist so alt wie der Wein. Dabei war sie allerseits der Mode unterworfen, wie der Wein selbst. Man denke hier nur an den Paläer, den Doras so sehr lobt und den viele zu probieren und zu trinken, ihm leider keine Mühe nicht erlauben. Der Paläer war so stark, daß man ihn Feuer zu mischen suchte, indem man Wasser oder Honig dazu tat oder einen Verschnitt mit leichtem, süßen Chierwein vornahm.

### Trockenheiten und Meerwasser

Der Geschmack war ein anderer damals als später und heute. Die Römer setzten auch die Trauben in einem Qualm der Schmelze, weil der Wein so einen so „reinen“ Geschmack bekommt, sie leiten aber auch gesunde, ausgeglichene Trunkenheit auf Genuß und Frieden ein. Ferner drehte man die Stille der am Stiel hängenden reifen Trauben, worauf man wartete, bis die Flüssigkeit der Beeren ziemlich oder ganz verdunstet war. So gab es Trockenheiten. Sicher war die Probe solcher Trockenheiten ein reiner Vergnügen, als die Probe der griechischen und römischen Weine, die mehr oder weniger vor dem Genuß mit Meerwasser vermischt wurden. Die Weinkenner Doras und Libanos lobten dieses Verfahren als gesundheitsfördernden Standpunkt an, während Plinius und Dioscorides für das Weines „ungemischte“ Trande sich ausgesprochen. Freilich blieb bei den schweren griechischen Weinen sich sehr oft nicht anders als die Verdünnung. In welchem Maße das Mischen zu erfolgen hatte, wurde durch die Probe festgestellt, die auch ermittelte, ob frisches, kaltes, ob lauwarmes oder gar warmes Wasser genommen werden sollte und schließlich ob Quellwasser oder Meerwasser.

### Wein und Genuß

Aus den vorstehenden Ausführungen läßt sich ersehen, daß Weintrinken eine Sache des Geschmacks ist und daß die Frage oder vielmehr alles, was den Geschmack bildet, sich in erster Linie von der gerade herrschenden Geschmacksrichtung oder Mode leiten lassen. Sie war immer eine Sache, die Geschmack und Genußprobe und sie wird allezeit die weinende herrschende Kunst bleiben. Es ist nicht viel damit getan, daß eine Kunst gerade noch herausfindet, daß ein Wein einen bestimmten irgendwelcher Art hat, in dem er etwas „bitter“, die alten Griechen lauter ihren Wein in Schlingen aus Weidholz und die Römer selbsterten den Wein in solchen Schlingen gern über Land. Leicht trat dabei eine Verdunstung, eine Konzentration des in solchen Gefäßformen verweilenden Weines ein und durch die Verdunstung wurde dem Wein ein Geschmack vermittelt, der mindestens sehr Geschmacklos war. Es gibt ein spanisches Sprichwort, das lange hernach festhielt: „Sobre gustos no hay nada escrito, pero hai gustos que

merecen palos“ und es ist sehr genau, denn es lautet auf deutsch: „Über den Geschmack steht nichts geschrieben, es gibt jedoch Geschmäcker, die Prügel verdienen“ und Brillat-Savarin meint, daß das Reich des Geschmacks aus seine Blinden und Tauben habe. Sicher besteht das spanische Sprichwort noch ebenso zu Recht, wie die hiesige Kennzeichnung durch den bekannten Gastronom.

### Essen und Trinken

„Wasserdunst“ Wein gut finden, ist bestimmt Geschmacklos, aber es ist anzunehmen, daß ihn selbst die im Reiche des Geschmacks Blinden und Tauben einmal herausfinden werden. Ein ganz anderer Fall liegt vor, wenn es mit der Weinprobe so geht, wie es auf dem Gebiete des Geschmacks allmählich der Welt, der oben schon erwähnt wurde, niedriger: So lange der Wein noch im Munde ist, hat man eine zwar angenehme, aber noch nicht vollkommene Empfindung; erst in dem Augenblick, wo man zu schlucken aufhört, vermag man das jeder Sorte eigenartige Parfüm wirklich zu schmecken, zu beurteilen, ausfindig zu machen, und obdenn bedarf es einer kleinen Pause bevor der Keimer sagen kann: „Er ist gut oder erträglich oder schlecht.“ Es gab einmal eine Zeit, als die Weinkenner-Abteiler als Mittelpunkt des Weinhandels bei uns berüchtigt waren. Während war die Rheinpfalz bei Eberbach. Welcher deutsche Weinkenner kann nicht das Kloster Eberbach und seine Weine? Nur daß es im Mittelalter einen weit größeren Weinbergbesitz hatte. Die Weinkenner verstanden sich ausgezeichnet auf den Weinbau zu Fuß und Frömmen der heute noch mit Neben besetzten deutschen Gebiete ein Wunder wäre es gewesen, wenn sie nicht auch den Wein gekannt hätten. Sie konnten ihn genau, denn, was sie auch sahen, ob Weine probieren oder Weine kaufen immer sahen sie es mit Geschmack und Verstand. Wenn demnach der Weinkenner und der Frater Küchenmeister gar beflissen den Wein eines feinen Häfens zu suchen und ihn ganz vorzüglich, aber mit leichtem Weingeschmack behaftet fanden, wobei der eine auf Reiz, der andere auf Beruhigung, so war das ein erstklassiger Weisheit. Ihm auf den Grund zu gehen, war nötig, und sie gingen ihm nach bis auf den Grund—

des Hofes und — fanden dort Grund und Ursache des Weingeschmacks, ein kleines Schälchen an einem ganz kleinen Tellerchen. Jeder Unparteiliche wird aus dieser „geschichtlichen“ Tatsache erkennen, daß diese Weinkenner auf Geschmack, Verstand und Probe einen Wert gelegt haben müssen und daß es früher, heute und allezeit auf diese Eigenschaften ankommen wird.

### Eine Vergleichsprobe

Von diesen Ermahnungen hat sich die Hessische Staatliche Weinbauverwaltung in Mainz seitens lassen, als sie eine Reihe von Weinschmeckern zur Weinprobe in ihr Mainzer Heim berief. Es handelte sich diesmal um eine Probe ganz anderer Art, als sie eine deutsche Weinprobe, wie Gräber, Heideberg, Erleffler u. a. dargestellt haben, und um eine andere, als sie bei Weinbaukongressen und ähnlichen Veranstaltungen üblich zu sein pflegen. Bei den letztgenannten Weinproben will man Weine irgendeines Gebietes kennenlernen und vergleichen, oder Varietäten, alte oder absonderliche Typen, kosten. Die Probe, zu der Oberdomänenrat Rader einlud, war ganz anderer Art, war eine sehr wertvolle, mit dem Weinbau des Weinbaues zusammenhängende Angelegenheit. Es war die Feststellung, ob Wein aus verschiedenen, reifen Gebieten, auf amerikanischer Durchschneidung gezeigten Weinen hinsichtlich der Güte dem Wein aus den alten europäischen vorzuziehen, ob er ihm gleich ist oder ob er gegen ihn zurücksteht. Die Beantwortung dieser Frage mußte gleichzeitig die Antwort auf die Frage nach dem Wert des deutschen Qualitätsweinbaues sein. Nur eine zufriedenstellende Antwort konnte jeden Zweifel, jedes Mißtrauen in die weitere glückliche Entwicklung der Qualität der deutschen Weine beseitigen, ausräumen. Es hat schon einige vorbereitende Vergleichsproben, sogar verdeckte, gegeben, aber diese hier war die entscheidende, zu der die Hessische Staatliche Weinbauverwaltung, auf amerikanischer Durchschneidung gezeigten Weinen hinsichtlich der Güte dem Wein aus den alten europäischen vorzuziehen, ob er ihm gleich ist oder ob er gegen ihn zurücksteht. Die Beantwortung dieser Frage mußte gleichzeitig die Antwort auf die Frage nach dem Wert des deutschen Qualitätsweinbaues sein. Nur eine zufriedenstellende Antwort konnte jeden Zweifel, jedes Mißtrauen in die weitere glückliche Entwicklung der Qualität der deutschen Weine beseitigen, ausräumen. Es hat schon einige vorbereitende Vergleichsproben, sogar verdeckte, gegeben, aber diese hier war die entscheidende, zu der die Hessische Staatliche Weinbauverwaltung, auf amerikanischer Durchschneidung gezeigten Weinen hinsichtlich der Güte dem Wein aus den alten europäischen vorzuziehen, ob er ihm gleich ist oder ob er gegen ihn zurücksteht. Die Beantwortung dieser Frage mußte gleichzeitig die Antwort auf die Frage nach dem Wert des deutschen Qualitätsweinbaues sein. Nur eine zufriedenstellende Antwort konnte jeden Zweifel, jedes Mißtrauen in die weitere glückliche Entwicklung der Qualität der deutschen Weine beseitigen, ausräumen.

### Ausflug der Berliner Platz-Ausstellung

\* Berlin, 12. Febr. Das Amt für Heimat- und Volkstum in der Kulturabteilung des Reichsausschusses für die Kulturpolitik des Reichsausschusses hat am 12. Februar um 11.30 Uhr in Anwesenheit des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann. Ein prächtiges Bild für die vielen Zuschauer, als die rot-weiß-roten HJ-Mädchen auf der Bühne auftraten. Nach einem Vortrag des Führers der Berliner HJ, Gebietsführer Erich Jahn, eine Morgenfeier im Theater am Park-Weißhof, die der deutschen Weinkultur gewidmet war. Das Theater war dicht gefüllt, als die Morgenfeier nach dem Aufmarsch der HJ-Mädchen unter den Klängen der Stadtorgel des Oberbans Reich begann

# Vermischtes

— Einer der feuergefährlichsten Stoffe, die wir heute allgem. verwenden, ist der Film. Immer wieder laugen Nachrichten auf über den „unbrennbaren Film“, tatsächlich aber ist ein solcher bis heute in die Praxis nicht eingeführt. Welche Möglichkeiten bestehen nun, einen Filmbrand zu löschen? Da muß man die verlässliche Antwort geben, daß es überhaupt kein Mittel gibt, die brennenden Zelluloid-Platten zu löschen. Man kann nur abwarten, bis der Brand vorbei ist und andere Gegenstände in Sicherheit bringen. Auf manche Kinobühnen machen sich von der Brandlöschung noch ganz falsche Vorstellungen. Sie haben Feuerlöschtücher oder einen Eimer mit Sand bereit. Aber sie machen sich keinen Begriff, wie sehr sie mit diesen Methoden gerade das Gegenteil erreichen. Darüber geben einige sehr anschauliche Experimente Aufschluß, die Dr. Günther vom Film- und Bildamt der Stadt Berlin vorgeführt hat. Er legte auf einen Tisch ein Stück Filmbreite, das er anzündete. Dann wurde ein Pöschchen darüber geworfen, was zur Folge hatte, daß nun die Flamme sich durch das Tuch hindurchstieß und bis an die Decke kletterte. Die Pöschchen war beinahe unmöglich geworden. Dann wurde auf einen anderen Stellen Sand aufgeworfen, ohne daß die Flamme erlosch werden konnte. Es entwickelte sich vielmehr ein unangenehmer gelber Rauch, der ein schweres Gedächtnis darstellte und lebensgefährlich ist. Es bildet sich nämlich durch die Verbindung des Zelluloids mit dem Sand Silicaure und daneben auch Salpetersäure. Sehr Gamm Silicaure verursacht als Gamm Silicaure, ein Quantum, das ausreicht, um eine tödliche Wirkung hervorzubringen. Dasselbe Experiment wurde mit dem gleichen Effekt mit Erde wiederholt. Weiterhin konnte man aber doch sehen, wie manche Filmbreite je nach ihrer Zusammensetzung mehr oder weniger feuergefährlich sind.

Wenn man schon ein Filmbrand nicht zu löschen ist, hat man wenigstens versucht, Vorkehrungen für das Lichtspieltheater zu finden, um die Sicherheit möglichst groß zu machen. Hier ist eine neue Erfindung zu erwähnen, die in wunderbarer Weise den Menschen gegen die jäheplenden Flammen immun macht. Diesen Schutz kann sich jeder leicht verschaffen, indem er eine Mähle mit sich führt, die im Augenblick der Gefahr geöffnet wird und alsdann eine Abströmung aus sich verstreut. In diesem unerschöpflichen Schuttpanzer kann man getrost die Flammen durchschreiten. Selbstverständlich wirkt das chemische Mittel der Mähle nur kurze Zeit. Es kann also nur wirken, wenn der Brand nicht zu groß ist. Das Film- und Bildamt der Stadt Berlin hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Kinobühnen über die Schutzmaßnahmen bei Filmvorführungen aufzuklären. Das gilt auch für die Bühnen und andere Vorführungsräume, die nicht so weitgehend mit Schutzmitteln der Feuerlöschung ausgerüstet sind.

— Die zunehmende Elektrifizierung unserer Technik macht es erforderlich, immer größere elektrische Energiemengen von den Kraftwerken aus über weite Entfernungen zu übertragen. Aber wir sind bald an einer Grenze angelangt, die wir durch normale Leitungsführung nicht mehr übersteigen können. In der letzten Zeit hat man die Kupferdrähte immer dicker gemacht, damit mehr Strom hindurchfließen kann. Dann hat man die Spannungsfähigkeit erhöht, damit der Strom selber durch die Leitungen getrieben wird. Wir sind jedoch in anderen Kabeln bei einigen tausend Volt angelangt, die zu übersteigen, eine große Gefahr bedeuten würde. Nur zu leicht kann ein Hochspannungskabel durch die Luft entladen werden. So bedient man sich jetzt ganz neuer Methoden, um die elektrischen Kabel zu führen und die Energieübertragung zu steigern. Hierbei hat es sich besonders bewährt, das Kabel in einem Mantel von Holz unter hohem Druck zu halten. In diesem Zweck hat man ein richtiges Gewerbe in die Erde gelegt, das mit Stillsitz gefüllt ist. In diesem Rohr läuft das nun einem Aluminium umgebene Kabel. Der Zweck

# Das Gesicht des Pariser Aufruhrs



Eine laufende Szene vom Angriff kommunistischer Demonstranten gegen die herrschende Pariser Polizei, die mehrfach, wie auch unser Bild zeigt, in die Luft geschlagen wurde.

dieser Maßnahme besteht darin, das Gas zwischen den Kupferdrähten und den Aluminiummantel zu pressen, alle Luftlöcher auszuschließen und damit die Isolation zu erhöhen. Probeweise wurde ein solches Kabel bereits einmal in einer Großstadt gelegt, wobei eine erhöhte Stromaufnahme von 20 n. D. erzielt wurde, während gleichzeitig die Kosten der Energieübertragung um 25 n. D. gesenkt werden konnten.

— Vor vier Monaten hörte man zuerst in Tallinn bei der finnischen Küste von einer Frau, die einen der schnellsten Schmutzgerätpanzer führe. Aber erst jetzt ist es gelungen, diese Frau mit ihrem Schiff und ihrer Begleitung unbeschädigt zu machen. Abends nicht brennt durch Vollzeit, sondern durch — den Frost, der den Schmutzgerätpanzer an einer kleinen Insel im Baltischen Meer einfrieren ließ. Einer der neuen finnischen Zollkruiser hatte, dank eines Hinweis des finnischen Zollbehörden, schon vor einem Monat eine Begegnung mit dieser Frau. Man hatte sich mit einem Zollmotorboot an einen verdächtigen Dampfer herangewagt. Aber als man noch dem Mast der alten Seeräuber mit Unterholten an Bord kletterte, erlitten eine junge Dame an der Kommandobrücke. Sie rief der Mannschaft des Dampfers einige Befehle zu, gab zwei Schüsse in die Luft ab und bedrohte die eigenen Matrosen mit Erschießen, wenn sie sich nicht beugten. Wirklich gelang es dieser Seemannin, übrigens sehr hübschen und recht eleganten Frau, das Schiff fortzubringen, ehe der Zollkruiser es hätte „lapern“ können. Inzwischen hatte man ermittelt, daß diese seltsame Frau, die eben erst 25 Jahre alt geworden ist, eine Sophie Lindholt ist, die das Schiff von ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Vater erbt und sich als Tochter eines Seemanns jetzt dem Schmuggel widmet. Ein Eisdreher hatte der finnischen Polizei mitgeteilt, daß an einer der kleinen Inseln im Baltischen Meer ein kleiner Dampfer liegt, der offenbar einsteigen sei, aber alle angelegene Dörse abgesehen habe. Die Zollpolizei vermutete, daß man hier Sophie Lindholt auf der Spur sei und legte mit einem Eisdreher und später mit Schützen zu der Insel über. Ohne Gegenwehr konnte das Schiff diesmal übermäßig werden. Der Eisdreher legte das Pöschchen rings um den

Schmutzgerätpanzer, so daß die Besatzungen auf ihrem eigenen Schiff im Schlopp abgeholt werden konnten.

— Der von Kersten oft angegriffene Wiener Kaiser Robert Sautner stellte sich einem Mitglied der Wiener Metaphysischen Gesellschaft namens Rudolf Groß für einen zweitägigen Experimentalauftrag zur Verfügung. Der Vortrag wurde einem hauptsächlich aus Kersten bestehenden Publikum gehalten, und Robert Sautner führte die gefährlichsten Experimente seiner luftigen Faktilitäten vor. Eine angenehme Enttäuschung war es für das sachliche, kritische Publikum, daß der Kaiser nicht in der sonstigen theatralischen Aufmachung erschien, vielmehr war er so gekleidet, wie es jeder gute, stille Bürger ist. Er brachte es durch „Atmenkonzentration“ fertig, glühende Kohlenstücke in die Hand und in den Mund zu nehmen, ohne sich zu verbrennen. Dann langte er mit nackten Füßen auf Glasherde, hierauf ließ er sich am Hals von sechs Personen mit aller Kraft würgen, ohne Erstickungsanfälle zu bekommen. Aber noch immer war das anspruchsvolle Publikum nicht zufrieden, da Robert Sautner zu Experimenten überging, bei denen man weniger zu „Atmen“ sprechen konnte. Er ließ sich nämlich von einem Übertragen zwei große Hornhörner am Körper festhalten, ohne daß die dadurch verursachten Schweiß- und Fleischverletzungen ihm Schmerzen zu bereiten schienen. Im Anschluß daran ließ er seine Hand an ein heißes Dreieck legen, und erst nach der Entfernung des starken Nagels zeigten sich einige Blaustrahlen, trotz dieser Gewalttätigkeit verabschiedete sich Robert Sautner von dem begeisterten Publikum in volstem Wohlbehagen, und seine Gegner erklärten sich für geschlagen.

— In kurzer Zeit wird die italienische Leuchtschiffgesellschaft Recupero Marittimo an eine neue große Aufgabe herangeführt. Die Leuchter sollen die weit vollen Hundstunde des von einem deutschen Unterseeboot während des Weltkrieges torpedierten englischen Dampfers „Glenarthen“ heben. Die „Glenarthen“ wurde im Februar 1918 etwa zehn Meilen

len nordöstlich von Cap Bon in Tunis versenkt, als sie sich auf der Heimreise von Britisch-Indien befand. Bereits im letzten November haben die italienischen Spezialschiffe „Isonzo“ und „Piave“ den Standort des versenkten Schiffes in aller Eile festgestellt. Nachdem nunmehr die Arbeit der Italiener durch die notwendigen Vertragsabstimmungen gefördert wird, wird sich noch ein drittes Spezialbergungsschiff, „Briatore“, an Ort und Stelle begeben, und mit den eigentlichen Leuchtarbeiten beginnen. Man nimmt an, daß die Bergungsarbeiten etwa ein Jahr in Anspruch nehmen werden. Die „Glenarthen“ ist ein 12000 Tonnen-Dampfer, sie hatte eine Ladung von 1000 Tonnen Jute und 600 Tonnen des sehr wertvollen Wolfram-Minerals im Gesamtwert von 40 Millionen Lire an Bord. Das Schiff liegt etwa 200 Meter tief auf dem Meeresgrund.

— Das Schloss Edenhall bei Venetia in Cumberland, das durch Islands Ballade „Das Glück von Edenhall“ berühmt geworden ist, soll abgebrochen werden. Da es nicht gelang, für das historische Bauwerk als Ganzes ein günstiges Angebot zu erhalten, haben sich die Besitzer entschlossen, das Schloss niederreißen zu lassen und die Bausteine gegenwärtig stückweise zu veräußern. Das „Glück von Edenhall“ ist ein Glas, befindet sich nicht mehr in Edenhall, sondern wird in einem Londoner Museum aufbewahrt.

— Auf Anregung der Bogelwarte Rastatt wird in diesem Frühjahr ein Flugertag mit Stationen vorgenommen werden, um den Orientierungssinn beim das Orientierungsvermögen der Stare zu untersuchen. Die Berichte werden von der Offener Bogelwarte durchgeführt, und die Stare werden März in Offen gefangen werden, dort befristet dann nach Berlin befördert. Hier sollen sie wieder freigelassen werden, wobei man annimmt, daß die Stare zu ihren Brutplätzen am anderen Tag zurückkehren werden.

## Sutwads für Englands Landbeere



Gerade in diesem Jahr klagen die englischen Kommandanten darüber, daß das verlorene Meer-territorium überaus viele „Schäfer“ ist. Es ist überaus gefährlich, gefährliche Raubtiere für die englischen „Schäfer“ zu bekommen. Die Raubtiere bekommen daher bei ihrem Gange in die Wälder, während der Nacht, mit dem englischen Soldaten, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

# Die Frau im fremden Kleid

ROMAN VON HANS-CASPAR VON ZOBELTITZ

Wieder vernahm Rosa. Ja, was ist sie eigentlich? Demütig? So steht es in ihrem Pok, weil die Eltern Deutsche waren. Sie spricht auch deutsch, wenn sie mit Rosa und Tobi redet. Aber sonst —? Sie wandert durch die Welt.

Da erklärt Rosa: „Miß Terry ist eine Kollegin; sie war vor einem halben Jahr im Odeon tätig.“

„Gibt's noch „Ankretin“?“

Rosa sagt schlicht: „Tanzlerin.“

„Gibt's nicht ein wenig. Ich wollte Miß Terry persönlich zum Tee holen. Ein paar Freunde sind bei mir. Wollen Sie eine Tasse mit uns trinken, Miß Terry?“

Rosa kann sich das alles nicht zusammenreimen. Sie blinzelt auf Rosa; sie weiß nicht, was er will.

Da schließt sich schon Ellis' Arm unter ihren „Kommen Sie!“

So lernt Ellis Rogerion Rosa Terry kennen... Rosa ist in Hamburg.

Wieder ist der Versuch von Schmitze und Kullsenhaud um sie. Sie begleitet Rosa abends, ins Kasino, geht morgens mit ihr auf die Probe. Sie hat in der kleinen Gardarobe, die Rosa mit den drei Wäscherinnen teilen muß, den wackelbeinigen, lauten Frauen, die einen Vorfall machen: Mogen, foppen, Doppeltakt und Jubeln.

Der Unfall hat die drei zusammengeschmiedet; sie arbeiten alle in verschiedenen Gruppen mit Rosa, wenn die Kollegen kürzen ab, die Verbände zerfallen, schließlich macht ein Eigen aus ihnen eine Nummer. Es fehlt ihnen die rechte Kameradschaft; sie senden sich immer; keine ist mit der anderen zufrieden, keine gönnt der anderen Verdienst oder Befehl. Eine ist Amerikanerin, eine Französin, eine

Belgierin, Blämin; sie verhandeln sich englisch, aber ihre Schimpfwörter holen sie aus ihren Muttersprachen.

Und zwischen ihnen ist Rosa. Sie möchte fortlaufen; aber Rosa will, daß sie hier ist. Rosa muß sich fünfmal umgeben am Abend; da muß sie helfen.

Rosa hat Erfolg. Sie hat Glück gehabt. Am ersten Abend war Stimmung im Haus. In den ersten Voraktreihen lag eine größere Gesellschaft, die von einer gemächlichen Seereise kam und wieder feierte; die Leute langten den Schluss ihres amerikanischen Tanzjahres mit, den sie von drüben mitbrachten, und das Haus fiel ein. Das griff der Direktor auf; er ließ einen deutschen Text zusammenschreiben, ließ ihn drucken und die Felle des Spielplan drucken; er verteilte ein paar Felle im Saal und im Gang, Leute mit fröhlichen Stimmen. Nun grüßte jeden Abend das ganze Haus:

„Das ist so schön, das ist so schön, das ist so schön, das ist so schön!“

Und was sie machen kann, und was sie machen kann, das stehen die Damen und Herren!

„Bilder kann es nicht sein“, hat Tobi zu Rosa gesagt. „Aber was willst du? Der Erfolg ist bei! Ein Zufall... Bei und ist alles Zufall.“

Rosa ist guter Stimmung. Sie hat doch den Vertrag für Angler zurückgeschickt; sie ging nicht nach dem Rest. Sie trümmert jetzt von einer Reise durch ganz Europa, daß sie sich mit diesem Schloß erobert will. Sie hat die Silber-Kammer aus ihrem Denken geschrieben; sie fesselt jeden Abend ihrem Schlüsselschlüssel entgegen, dem Reiter, den sie sieht, jedesmal zehnmal wiederholen muß. Der Direktor hat neue Plakate drucken lassen; ein Bild von ihr, ein paar große Hartfische und ganz groß ihr Name: Rosa Terry.

Sie ist großartig, sie sagt zu Rosa: „In mache eine Doppelgängerin aus dir. Während ich die Hauptpläne nehme, nimmst du die Hauptpläne. Wenn ich in London bin, kommst du in Warschau, Prag, Budapest sein! Doch muß das machen! Doch soll herkommen! In alle Sprachen muß der Text überdacht werden!“

Die Hamburger Tanzkapellen spielen und singen schon: „Das ist so schön, das ist so schön...“ Und eines Tages kommt der Direktor einer Gramophonefabrik und bietet Rosa, sie möge auf eine Platte singen. Er legt

ihren einen Vertrag vor, der sie am Abend beteiligt; von jeder verkauften Platte bekommt sie ein paar Pfennige; er errechnet ihr einen Vierzehntel.

Nun ist sie ganz sicher. Sie legt Tobi in Bewegung; er muß nach Berlin — er muß alle Platten mit neuen amerikanischen Gesängen besorgen, mit allen, die noch nicht auf Parolestücken gesungen werden; sie will sich ihre Vortragssolge erweitern, neue Tänze, aber ganz auf Schloßgüter gestellt.

Sie findet auch einiges heraus, sie ist hundertlang, und Rosa muß mitgehen, im gleichen Tonfall, der Rosa eigentlich widerstrebend ist, mit den gleichen Tänzen, die jetzt nur noch Begleitung sind. Rosa fühlt: Alles wird schlichter... Aber Rosa läßt seinen Widerspruch aufkommen. „Das ist der Erfolg! Du siehst doch: Das wollen die Leute!“

Als zwei Nummern reden, läuft sie zum Direktor des Kasinos; sie möchte ihre Vortragssolge ändern, den alten Schloßgüter natürlich beibehalten, aber zwei neue hinzufügen.

Der Direktor ist sehr freundlich. Er weiß, was er zur Zeit von ihr hat; er will es nicht mit ihr verhandeln. Er läßt sich die Sachen vorlesen, vortragen. Er macht das sogar im Theater, läßt einen Ringel auf die Bühne schieben, an den Tobi sich legen muß; er läßt sich Details, findet alles ungehörig, sagt aber dann: „Wenn Sie das nächste Mal zu mir kommen, Miß Terry, dann gewiß. Aber jetzt? Ich kann unsere Rundschau zu genau. Programmwechsel während eines Monats ist nie gut. Ihre Nummer gefällt so, wie sie ist. Es spricht sich bei den Vätern herum, daß sie so schön bekommen; einer sagt es dem anderen. Und, wenn dann etwas Neues da ist, etwas, das sie nicht erwarten, sind Sie enttäuscht und verärgert. Sie kennen doch die Besucher auch? Sie sind wetterwendig. Sie haben den großen Erfolg mit der Nummer, wie sie jetzt ist. Zeigen Sie doch zufrieden! Denken Sie an Groß! Der hat jah ein Jahrzehnt nicht eine Bewegung geändert.“

Er ist wirklich sehr freundlich, der Herr Direktor. Und Rosa tut ihm gegenüber, als ob sie alles empfinde. Aber nachher flucht sie: „Der Idiot! Der kann lange warten. Ich will wieder in meinen Kasten kommen!“ Während der Probe und der Vorstellung hat sie keinen Lächeln; sie legt sich ins Bett, heult und schläft schlieflich ein.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das Haus herum und trennen sich der Sonne. Dann gehen sie ins Silber-Kasino und trinken Kaffee; sie haben eigentlich das erstemal wieder allein — in Rosa's Wohnung vorsteht, wie sie trotz der letzten Wälder, noch ihrem Raubzug gefahren werden. Unter Bild: Ein Arbeiter mit, an der Raubtiere die nötige Hilfe hat.

Rosa und Tobi ainen auf. Sie schließen sich dem Haus wie zwei Weisheit. Draußen ist ein klarer Tag; sie laufen zweimal um das

# Mannheimer Frauen Zeitung

Mittwoch, 14. Februar 1934

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

145. Jahrgang / Nr. 74

## Der arme Mann!

Es schneit nicht, und es regnet nicht — es nieselt genau so ungemütlich wie das Wetter draußen, ist unglücklich die Pause der Menschen, wenn er nicht im glücklichen Besitz einer schöngewärmten Hude ist.

Dem armen Mann, von dem in dieser kleinen Geschichte die Rede sein soll, ging es jedoch sehr gut. Er hatte nicht nur ein schönes, warmes Zimmer, sondern er war glücklicher Besitzer eines eigenen Hauses und außerdem als Beamter in guter Position.

An diesem trübten Sonntag sah er beim Genuß einer guten Zigarre lesend in seinem Zimmer. Mit einem Male klingelt es. Unwillig ob der Störung geht er zur Tür, doch noch unwilliger wurde er, als er entdeckte, daß es nur — ein Sammler war. Mit höflichen Worten bittet der Besucher um das Opfer fürs Eintopfgericht.

Der arme Mann zieht schmerzhaft seine Börse und entrichtet — 20 Pfennig. Erstaunt sieht ihn der Sammler an und fragt dann höflich: „Ist es Ihnen wirklich nicht möglich, etwas mehr zu geben?“

Der arme Mann weigert sich. Er klagt über die hohen Ausgaben, beklagt sich bitter über alles, was er schon gegeben hätte, schimpft dann ein ganzes Meßger auf diese ver... ewige Sammler und haut die Tür ins Schloß.

Und weiter geht der Sammler. Er läßt die Hilfen hinter sich und kommt ins „Knattergebirge“. Diese Straße trägt ihren Spitznamen zu Recht; denn vor noch nicht allzulanger Zeit war es hier nicht so ruhig, wie es heute ist, da gab es Tage, wo es in ihnen knallte, sobald sich nur braune Uniformen zeigten.

Der Sammler betritt das arme dieser Häuser. Höflich lächelt bei seinem Eintritt das Mädchen über der Tür. Er klopfte an der nächsten Stube und trat mit einem freundlichen „Gut Güter“ den Mann an. Am Fenster saß eine Frau an einer ziemlich schlichten Anrichte. Der Sammler sagt auch hier seinen Spruch und freundlich bittet ihn die Frau, sich einen Augenblick zu gedulden, damit sie sich Geld hole. Durch die Tür sieht der Sammler, wie sie aus einer Kommode im Nebenzimmer die schmale Börse holt. Als sie ihm 40 Pfennig auf den Tisch zählt und er sieht, daß in der Börse kein Silberstück mehr liegt, befreit er, daß diese Frau opfert.

Sie kann nicht mehr geben, wie sie erzählt, denn der Mann habe noch keine Arbeit und von der Unterstützung drei Kinder zu ernähren, sei bestimmt auch nicht leicht.

Wiele Frau gab gerne — sie klagte nicht über zu hohe Ausgaben und die ewige Sammler. — Sie wirt dem Sammler nicht die Tür unwillig zu, sondern mit einem freundlichen „Gut Güter“ verabschiedet sie ihn.

Wir, deutscher Volksgenosse, mögen diese beiden kurzen Episoden aus dem Leben eines Sammlers sehen, was wahre Volksgemeinschaft und was vornehmlich ist; denn sie sind nicht etwa erfinden, sondern wirklich geschehen.

W.H.W.

## „Ich — mein Kind war da schon längst todt!“

### Von Lotte Baumann-Schönheim

Welche junge Mutter hätte es noch nicht erlebt, daß ihr eben mühsam erworbenes Glück der Eifersucht in der Zukunft ihres ersten Kindes jäh erschüttert wurde durch eine dieser leichtfertigen, hingeworfenen Bemerkungen „erfahrenerer“ Mütter älterer Kinder: „Ach, für Kleines müßte schon längst todt sein!“ — „Was, es hat noch keine Zähne? Na, da fragen Sie aber schnell mal den Arzt! Meins hatte da schon [schon]“

## Von der Handschuhmode / Der Handschuh in Literatur und Kunst

Was eine größere Illustration „Der Handschuh und sein Schicksal“ von Carl Hertzmann, Königsberg, dem Vater des im Modehaus Neugebauer angeführten illustrierten Sammelbandes, entziehen wir die folgenden Abschnitte:

Die Tatsache, daß schon im frühen Mittelalter der Handschuh als kostbares Verhängnis und als Schmuck für besondere hochstehende Personen geschätzt wurde, wird uns in der Literatur zum Beispiel im „Beowulf“ (7. Jhdh.) und im „Rolandlied“ (11. Jhdh.) öfters bestätigt. Daraus wissen wir im Grunde nur außer wenig von dem Gebrauch und der Form des Handschuhs in dieser Zeit. Wahrscheinlich hat es sich damals im allgemeinen lediglich um „Häutlinge“ mit ungeordneten Fingern (französisch: „mitaines“; englisch: „mittens“). Denn Fingerringe sind wohl kaum vor dem 11. Jahrhundert angefertigt worden. In dieser Zeit werden auch zum ersten Male Frauenhandschuhe erwähnt und schon dann besonders in der Literatur der Troubadours und Minnesänger des 12. und 13. Jahrhunderts wieder.

Knien und Feinen, waren sie dann bald in Seide und Leder gearbeitet, zum Beispiel; und mit Edelsteinen besetzt; daß sie aber noch immer selten und sehr wertvoll waren, sieht man aus ihrem hohen Preis in den berühmtesten Bilderverzeichnissen bis zum 14. Jahrhundert erwiesen. Weber der bekannte Dantes „Divina“ (11. Jhdh.) noch der „Horas nobiliarem“ der Dichter von Baudouin (12. Jhdh.) zeigen Handschuhe. Und auch das Hauptwerkzeug der letzten Renaissancezeit, die Renaissance-Liederhandschrift (14. Jhdh.), kennt nur den lehrernden Gebrauchshandschuh für Jüngling oder Jüngling.

Zunächst darf man, zumal nach Grabbeinhalten, seit dem 18. Jahrhundert wohl schon von einer Handschuhmode für beide Geschlechter sprechen. Die beliebteste Form waren weiße, leinere Stulpenhandschuhe mit weißen Fingern. Von den vornehmlichen Jünglingen er-



Damenbildnis

fast auch nicht beschworen, ihr jungen Mütter! Alles geht seinen natürlichen Gang. Und die Hauptforderung an die junge Mutter heißt: Geduld, Geduld, Geduld! Nicht dem Geschick vorzuziehen wollen. Und wenn der Junge unter Kastorin auch wirklich mit vier Monaten schon fünf Zähne hatte — was kann das auch interessieren? Bei eurem Kind kommt sie auch noch im sechsten und achten Monat zu recht und noch später!

Wenn der Junge sie überhaupt schon mit vier Monaten hätte! Denn die Mädchen derartig überflügelte Kinderinnen sind mit Vorliebe zu gebrauchen. Nicht etwa, daß sie absichtlich solche Angaben machten. Aber in der Erinnerung an solche Taten treten allzu leicht Verschönerungen und Verwöhnungen ein. Die es uns denn glauben machen wollen, daß unter Kind schon mit fünf Monaten verantwortungsbewußt sein „A-a“ gemeldet hätte!

Mein Kind konnte mit einem Jahr schon alles sprechen! Solche Angaben brauchen gar nicht einmal von Renommierlust Mütter zu sein. In den meisten Fällen denken die Frauen gar nicht weiter darüber nach. Sie sagen es so hin, wie es ihnen in dem

Kugenblick als gewesen erscheint — und überlegen gar nicht, wie mancher jungen Mutter sie damit längere Stunden und sorgenvollen Grabein vertriehen, wenn diese nun Vergleiche mit ihrem demnach also „zurückgebliebenen“ Kind anstellt!

Wie nochmal: Erkens gibt es überhaupt keine festen Regeln für die Zeiten, wann das Kleinkind die und das können „muss“. Und zweitens weiß man schon nach sehr kurzer Zeit nicht mehr ganz präzis, welche aber diese Daten in der Entwicklung seines Kindes. Die gewissenhafte Mutter wird mir zugeben, daß man bereits beim Halbjahreskind keine genauen Angaben mehr über dessen Gewicht, Längenangaben und Längenangaben machen kann, die auch nur ein Vierteljahr zurückliegen, wenn man sie nicht gerade aufgeschrieben hat. Um wieviel weniger sollte man da noch Genaueres über jahrelang zurückliegende Entwicklungsstufen sagen können!

Wenn es der jungen Mutter gelingt, sich mit einer Höflichkeit gegen die vielleicht sogar gutgemeinten nachbarlichen Vergleiche zu umgeben, dann ist sie sogar in der Lage, derselben darüber zu lächeln!

Vka (um 1370), als auf italienischen Miniaturen um 1400 kommen prächtige, wohl leberne Stulphandschuhe bei Herren und Damen vor. Etwas zwei Generationen später bemerkt man auf einem sehr interessanten Familienbilde des Baldassare Crense (sehr hübsch, alle Pinatofel) neben dem Namen die grau-braunem Halbhandschuh keine Gattin, die deutlich sichtbar ein Paar offenbar aus blauegrüner Seide gewirkte Halbhandschuhe trägt, bei denen das oberste Drittel der Finger wertvollste lang herausragt. Und um die gleiche Zeit, etwa 1400, stellt Andrea Mantegna auf dem bekannten Familienbilde der Gonzaga zu Mantua die Söhne des Markgrafen dar, deren jeder mit lässiger Kleidung ein Paar helle Handschuhe in der Hand hält. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts mehren sich die bildlichen Darstellungen; besonders der venezianer Carpaccio legt es, die jungen Bräutchen der Fürstentümer oder venezianische Edelleute — wie etwa die Gemälde des „Königs Marius“ — mit einem fein gefüllten Handschuh aus Leder oder Seide zu malen.

Einer besonderen Erwähnung hier Erwähnung geschieden, nämlich des Parfümiers der Handschuhe. Schon seit dem 13. Jahrhundert soll es — vielleicht als orientalisches Import — in Frankreich bekannt gewesen sein. In Italien gebildeten Handschuhe und Parfüm so eng zusammen, daß in Mailand die Handschuhmacher und die Parfümiers der gleichen Kunst angehörend. Aber erst im 16. Jahrhundert wurde das Parfümieren der Handschuhe fast zur Hauptsache. In den künstlich mit Wohlriechenden Ölen und Salzen getränkten Handschuhen italienischen Ursprungs gestellten sich als gefährliche Konkurrenten die spanischen Handschuhe aus Cordova mit ihrem eigenartigen würzigen, geraden schweißdrüsen Geruch. Sie wurden denn auch wegen ihrer feinen Verarbeitung bald ein hochgeschätzter Luxusartikel.

Das 16. und 17. Jahrhundert kann mit Recht als der Höhepunkt in der Bekanntheit und Luxus gelten. Ein Sprichwort sagte damals: Drei Könige reich müssen zusammenwirken, um einen guten Handschuh zu machen. Spanien zur Bearbeitung des Stoffes, Frankreich zum Ausschneiden, England zum Nähen.

## Das A-B-C der Hausapotheke

### Etwas zum Ausschneiden!

Jede Hausapotheke sollte ein alphabetisches Verzeichnis haben, weil sie erst dann die Aufgaben erfüllen kann, die man ihr zumutet. Was nützen schließlich alle erprobten Hausmittel, wenn man nicht weiß, gegen welche Leiden sie angewandt sind! Auch wenn die Drogen und Läden aufschreiben tragen, kann man sich im Falle einer plötzlichen Erkrankung doch nicht mit Suchen aufhalten und überlegen, was zu tun ist. Das Verzeichnis sollte sich auf der Innenseite des Apothekerschranks befinden, deutlich und übersichtlich angeordnet sein. Beispielsweise folgendermaßen:

**Appetitlosigkeit, Ekelhaftigkeit bei Kindern und Schwächlichen Menschen:** Stark gewürzter Tee zum ersten Frühstück.

**Artemis:** Arme in heißes Wasser fassen, starken Pfeffer trinken.

**Blasenkatarrh:** Weizenrautenblättertee, warm, täglich 2 Tassen — Weizenjamen zerstoßen, kochen, durchsieben — früh und abends je 2 Tassen lauwarm trinken.

**Blinddarmentzündung:** Bei Fieber sofort Arzt rufen. Bis dahin Betruhe — lauwarme Umschläge — keine Nahrungsaufnahme, außer Wasser schlucken.

**Blinddarmentzündung:** Betruhe — flüssige Nahrung — Umschläge auf den Leib, kalt oder warm wie sie vertragen werden.

**Brandwunden:** Auflegen eines in Weizenstärke getauchten Tuches — bei offenen Wunden Umschläge mit Weizen, Eiweiß — ein mit reinem Weizenmehl bestrichener Umschlag heilt schwere Brandwunden.

**Darmlatare (Durchfall):** Tee aus getrockneten Heidelbeeren — strenge Diät: Schleimtopfen, Pasten, Grießsuppe, Weizenmehl, Tausendfüßlerkrauttee, dreimal täglich eine halbe Tasse, recht warm.

**Erkältete Glieder:** Einreiben von Zitronenöl — gereinigtes Terpentin, in das man Weizenkörner taucht und auflegt.

**Fußschmerzen:** Fußbäder im Wasser mit einem Schuß Salzwasser. Auch Bäder aus Wasser mit einem Drittel Kamille.

**Schleimhautreizung:** Bei Bewußtlosigkeit und Erbrechen ruhige Lagerung des Kranken — kalte Umschläge auf Kopf und Leib, die ganz behutsam zu erneuern sind. Sofort den Arzt rufen.

**Gegenschlag:** Auflegen wolleener Tücher, in die man heiße zerdrückte Kartoffeln getan hat. Heißes Esslöffel.

**Kopfschmerzen:** Weizenmehl in Milch kochen, etwas Honig dazu geben, reichlich davon trinken.

**Kopfschmerzen:** Tee aus dem Stroh trinken. Neben Weizenmehl trinken, mit dem Saft einer halben Zitrone, Kamille und Pfeffer.

**Reizschmerzen:** Heißes Pfefferminztee trinken (wenn von Verdauungsstörungen).

**Uter (vergrößert geschwollen):** Heißes Kamille-umschläge.

**Wagenkrampf:** Fenchel soweit einlösen, daß nur noch 1/2 davon übrig bleibt. Durchsieben und ebenfalls Tee zusetzen. Bei dieser Flüssigkeit den Magen freisuchen massieren. Heißes Pfefferminztee — heißer Kamille.

**Wandlungsbildung:** Gurgeln mit Salzwasser. Auch wirkungsvoller, wenn ihm einige Tropfen Glycerin beigelegt werden.

**Rosentinken:** Umschläge mit Essigwasser auf den Rücken — heiße Arme in die Höhe heben.

**Chunnschlag:** Einlegen des Kranken — Essig-Umschläge auf die Schläfen. Weichen an hartem Essig oder an geschütteltem Zwiesel — Ledern der Kleidung.

**Schlaflosigkeit:** Eine Tasse kalten Baldriantee, mit Honig vermischt, eine Stunde vor dem Schlafengehen trinken — auch Kefir kurz vor dem Schlafengehen essen.

**Schnitzwunden:** Eiweiß von frisch aufgeschlagenem Ei auf die Schnittwunde streichen.

**Schnupfen:** Möglichst Papierstößentücher nur einmal benutzen — Einsetzen innen und außen mit frischem Del oder einer guten Crem — Abwehrmittel.

**Sodabrennen:** Heißes Brombeertee trinken, lauwarm.

**Verstärken:** Heiße Arme schnell in die Höhe heben, Hände austrocknen, als wolle man nach der Wunde greifen.

**Zahnschmerzen:** Saltpetropfen mit Schwefeläther tränken, etwas in das rechte oder linke Kauenloch stecken. Den Kopf zurückziehen und den Wehler durch einen Trank auf die Nase andrücken. Auch Nitrofol in den Mund nehmen und damit spülen.

Schä.

## Sueid zum ersten Mann - zur ersten Frau

In allen Zeiten hat es Belebte gegeben, die sich nach vollzogener Scheidung odermals zusammenfanden, aber wohl noch niemals ist das bisher so häufig der Fall gewesen, wie heute in England, wo in diesem Jahre bereits 300 Paare das durch Scheidung herrührende Band erneut haben. In den meisten Fällen bewirkt Kinder die Wiedervereinigung. Zwei Drittel der Paare, die sich erneut trauen ließen, waren Eltern.

Ein bekannter Londoner Scheidungsanwalt erklärte einem Reporter, daß dreißig von seinen Klienten, deren Scheidung er in den letzten drei Jahren vermittelt hatte, sich wieder mit ihren ersten Ehepartnern vermählt haben.

Darunter befindet sich ein Paar, das nur durch das Trinken der schmerzhaften Tochter zur Wiedervereinigung zu bewegen war. Der Mann sagte hinzu, daß ihm nicht ein einziger Fall bekannt geworden sei, in dem eine geschiedene Frau sich gegen eine Wiedervermählung mit dem früheren Mann gestäubt hätte, so bald dieser zu ihr zurückgekehrt sei.





Handelskrieg zwischen England und Frankreich

Der Wort „Handelskrieg“ ist nicht zu hart für den Zustand, der mit dem 12. Februar auf wirtschaftlichen Gebieten zwischen Frankreich und England Platz...

Wende, eine „Rechtslage“ in der Unterstellung handelspolitischer Rechte einseitig und Willkür an der Tagesordnung...

oder über die Güter nicht erkannt sein soll, mit der so bezeichneten Maßnahme gefasst werden kann.

Aus dem Atlas-Konzern

Die Kapitalumstellung beim Deutschen Atlas / Liquidation des Rheinischen Atlas

Wie angekündigt, soll die Deutsche Atlas Allgemeine Vermögensverwaltung AG, Badischer Atlas, zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft...

Die AG ist am 12. Februar 1934 auf 100.000 Aktien von 1000 Mark je Aktie umgewandelt worden.

Bayerischer Brauhaus Pforzheim AG.

Die Gesellschaft hat am 12. Februar 1934 auf 100.000 Aktien von 1000 Mark je Aktie umgewandelt worden.

Die AG ist am 12. Februar 1934 auf 100.000 Aktien von 1000 Mark je Aktie umgewandelt worden.

Balkanblock - eine Wirtschafts-Utopie

Die großen Wirtschaftskräfte der kleinen Balkanstaaten, die in der Folge ihrer wirtschaftlichen Entwicklung...

erhalten den wirtschaftlichen Zusammenhalt, der notwendig ist, um die wirtschaftliche Entwicklung...

Die Balkanblock-Utopie ist eine wirtschaftliche Utopie, die auf der Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung...

Deutsch-französischer Handelsaustausch

In Anbetracht der französischen Einstellung des Handelsverkehrs ist es von besonderem Interesse, festzustellen...

Waren und Märkte

Reichsweiser Getreidemarkt vom 12. Febr. Getreide, Öle, Mehl, Zucker, etc. Preise für verschiedene Waren...

Die deutschen Hausfrauen an Wintertage

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine laudiert, wie das VdG-Büro meldet, den nachstehenden Vortrag an den Reichstagspräsidenten Dr. Brüder...

Gelegentlich einer Tagung der Bundesführerinnen im Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine wurden die Ausführungen von Frau Paula Weber über die großen Aufgaben des Deutschen Frauenwerks und insbesondere über diejenigen anderer Verbände innerhalb der gemeinsamen Arbeit handhabbar aufgenommen...

Neuorganisation des Reichsbundes der Kinderreichen

Der vom Reichsminister des Innern auf Veranlassung des Bundespräsidenten ernannte Reichsombudsleiter Dr. Eisele hat den Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie nach dem Vorbild der NSDAP und der KDF umgestaltet...

NSDAP-Mitteilungen

- Reichstag, Mittwoch, 14. Februar, 10.15 Uhr, im Reichstag, U. 5, 11. Mitgliederwahlung der Straßens- und Betriebsräte-Obmänner.
- Kaufmanns-Ch. G. G. Mittwoch, 14. Februar, 10.15 Uhr, in der Kaufmanns-Ch. G. G. Mitgliederwahlung...

Sicherungsverwahrung für Schwindler

Ein Urteil des Mannheimer Schöffengerichts

Das Mannheimer Schöffengericht verhandelte dieser Tage in fünfstündiger Sitzung gegen einen 35-jährigen Provisionenreisenden, der schon vielfach vorbestraft ist...

Unter Jubiläumnahme dieses Schriftstücker verurteilte er sich bei einem großen Gehalt in Mannheim bei dem selbstbetriebl. Werte Warenkredit erhalten, Einweisung.

Er erkrankte gegen eine mögliche Anzahlung Waren im Werte von 100 M., wobei er die Quittung mit gefälschtem Namen unterzeichnete...

wobei er sich Waren im Gesamtwerte von nahezu 300 M. erkrankt, auch in Frankfurt und Hannover quillerte er mit falschem Namen. Der Angeklagte war nicht dazu zu bewegen, viele strafbare Handlungen einzugehen...

Während sich also der Provisionenreisende in den genannten Fällen auf das Vergnügen verlegte, war er in sechs anderen gefällig.

In Altens hatte er sich ein 7teiliges Bestek gegen eine Anzahlung von 12 Mark erkrankt, und damit machte er seiner Frau, einem Mädchen, das von der Vergangenen, ihres Verlobten keine Hilfe hatte, ein Geschenk.

Die Freude währte allerdings nicht lange, denn die Polizei beschlagnahmte das Geschenk. Auch in Solingen verurteilte es der Angeklagte mit einem Silberbestek, das er nach der Anzahlung verlor...

In Hannover verlegte sich der Reisende auf Schreibmaschinen, die er auf Notentlohnung kaufte, um sie dann zu veräußern. Viermal ist ihm das gelungen...

Der Angeklagte hatte mit seinem künftigen Vergnügen kein Glück. Die Momente, die gegen ihn sprachen, waren zu eindeutig, als daß das Gericht seinen Angaben hätte Glauben schenken können...

Das Urteil: Das Schöffengericht erkannte wegen Betrugs in sechs Fällen und vier damit in Tateinheit begangenen erweiterten Urkundenfälschungen auf drei Jahre acht Monate Zuchthaus und 1000 M. Geldstrafe...

Die Urteilsabfertigung in Mannheim 1934 müssen es heute wieder von mindestens einem Richter pro Standort besetzt werden. Die Bundesrichter sind mir verantwortlich, daß die Urteile besetzt werden.

Deutsches Jungvolk

- Stamm Heide, die Zusammenkünfte der Mädchenführer und Jungmädchen in Heidenheim sollen bis auf weiteres aus.
- Die Mädchenführerführungen im Jungvolk 1934 müssen es heute wieder von mindestens einem Richter pro Standort besetzt werden...

NSDAP-Frauentag

- Reichstag, Donnerstag, 15. Februar, 10.00 Uhr, im Reichstag, U. 5, 11. Mitgliederwahlung der Straßens- und Betriebsräte-Obmänner.
- Reichstag, Freitag, 16. Februar, 10.00 Uhr, im Reichstag, U. 5, 11. Mitgliederwahlung der Straßens- und Betriebsräte-Obmänner.

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

NSDAP, Reichsgruppe Hessen, Donnerstag, 15. Febr., 10.15 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses Vortrag von Reichsminister Dr. Brüder...

Tageskalender

- Nationaltheater: Der Rindfleischverkäufer, von Otto Reimann.
- Opernhaus: Die Schöne Helena, von Heinrich Heine.
- Städtische Bühnen: Die Schöne Helena, von Heinrich Heine.

Todes-Anzeige: Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Georg Kreiner...

Georg Kreiner: Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Kollegen von dem Ableben unseres langjährigen Mitglieds, Herrn Georg Kreiner...

Trauer-Drucksachen: in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

ELEKTR. LICHT-ANLAGEN: Treppen-Beleuchtungen, Wohnungs-Installationen, Stielleitungen, Klingel- u. Türöffner-Anlagen

Carl Fr. Gort: Billige, gute Gemüse in Kilodosen: Spinat 45,- Kohlrabi 50,- Jg. Erbsen 70,- Mischgemüse 80,-

STEMMER: Jeden Donnerstag frische Seefische in allen Verteilungsstellen

Sunzwaren-Verkauf: Keine Austrau versäume auch die Vorführung des Maschinenstopf-Apparates Stopf-Teufel in Verbindung mit Stopf-Tuist „Pat“ anzusehen.

NÄCHSTE WOCHE Paulskirche Jubiläum-Lotterie Ziehung 20. Februar 9184 Gewinne i. V. v. Mk. 10.000 4.000 3.000

Stürmer Mannheim 0-77: Los 50 Pfg. Doppellos 1,- Porto u. Liste 30 Pfg

KANDER: 3 Paar Schuhstapel 100 cm. 0,10, 100 cm. 0,10, 100 cm. 0,10

Verkäufe: Teppiche, Spiegel, Schrank, Stenographie

Fort mit grauen Haaren: Das Einreiben mit „Lacorte“ schenkt Ihnen Jugend-liche und Pfliche...

